

# Taktverkehr auf der Kaiserstuhlbahn

Vertrag unterzeichnet / Ab dem Sommerfahrplan gilt Halbstundentakt zwischen Bahlingen und Freiburg / Regio-Verbund GmbH

BZ 25.3.2000

VON UNSEREM MITARBEITER  
ALFRED PETER

BAHLINGEN. Nun ist es soweit: Mit Beginn des Sommerfahrplanes am 28. Mai fährt die Kaiserstuhlbahn zwischen Bahlingen und Freiburg im Halbstundentakt. Die Fahrt Richtung Riegel und Endingen und von dort nach Freiburg soll im Stundentakt erfolgen.

Voraussetzung war ein Vertrag zwischen dem Zweckverband Regie-Nahverkehr Freiburg, der von den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Stadt Freiburg getragen wird, und der SWEG. In dem Vertrag, der für fünf Jahre gilt, aber auf 15 Jahre angelegt ist, verpflichtet sich der Zweckverband zur Zahlung von 8,5 Millionen Mark, von denen die Stadt Freiburg 15 Prozent trägt, die beiden Landkreise je 42,5 Prozent.

Der Vertrag wurde am Freitagvormitag im Bahlinger Rathaus von den Landräten Volker Watzka, Emmendingen, und Jochen Glaeser, Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburgs Oberbürgermeister Rolf Böhme sowie dem Repräsentanten der SWEG, Johannes Müller und Hans-Peter Schiff aus Lahr, unterschrieben. Er freue sich, „dass wir uns näher kommen“, sagte Bahlingens Bürgermeister Breisacher. Er erwarte durch den neuen Fahrplan für die Berufspendler erhebliche Verbesserungen. Er hoffe



Den Vertrag für den Taktverkehr auf der Kaiserstuhlbahn unterzeichneten die Landräte Volker Watzka und Jochen Glaeser, Freiburgs Oberbürgermeister Rolf Böhme und der Freiburger Baubürgermeister Schmelas (von links). Stehend: Bürgermeister Breisacher und Johannes Müller, Repräsentant der SWEG.

FOTO: ALFRED PETER

aber, dass auch viele Freiburger und Schwarzwälder die Kaiserstuhlbahn benutzen werden. Auch hoffe er, dass möglichst viele Sportfreunde nicht nur mit der Bahn zu den Spielen des SC Freiburg fahren, sondern auch zu den Spielen des Bahlinger SC. Landrat Watzka nannte die 8,5 Millionen „ein sehr faires Angebot der SWEG“. Immerhin werde die jährliche Fahrleistung von 100000 Kilometern verdreifacht. Frei werdende Buskapazitäten könne man zur besseren

Anbindung von Orten nutzen, die nicht an einer Bahnlinie liegen. Er hoffe, dass man sich im Herbst erneut treffen werde, um Verbesserungen bei der Anbindung von Endingen nach Riegel zur Deutschen Bahn AG bekannt geben zu können.

SWEG-Vorstandsvorsitzender Hans-Joachim Disch, Lahr, gab sich überzeugt, dass der Vertrag eine gute Grundlage für die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs werde. Werner Clas-

sen, Ministerialdirigent am Verkehrsministerium in Stuttgart, erinnerte daran, dass in den vergangenen fünf Jahren vom Land allein in den Kreis Emmendingen je fünf Millionen Mark für Strukturverbesserungen und für neue Fahrzeuge gezahlt wurden. Classen zeigte Unverständnis gegenüber den Streckenstilllegungsplänen der Deutschen Bahn AG, die ja auch die Strecke Freiburg-Breisach betreffen. Die beste Lösung wäre, wenn die Bahn AG Strecken, die sie los werden will, zu vernünftigen Bedingungen an die Betreiber verpachten würde. Glaeser forderte entlang der Rheintalbahn das dritte und vierte Gleis. Gerade dort, wo es am wichtigsten wäre, könne der Halbstundentakt nicht eingeführt werden.

Schließlich wurde die Gründung einer Regio-Verbund GmbH bekannt gegeben. Sie soll das operative Geschäft übernehmen und vereinigt die jeweiligen Fachleute der beiden Landkreise und Freiburgs in einer Geschäftsstelle im Technischen Rathaus in Freiburg.

So ganz auf die Minute genau im 30erTakt werden die Triebwagen zwischen Bahlingen und Freiburg noch nicht fahren, denn die schon oft angesprochene Flügelung der Züge in Gottheim, nach welcher der halbe Zug nach Breisach und die andere Hälfte Richtung Bahlingen fährt, kann erst nach dem Umbau des Bahnhofes Gottheim erfolgen. Und mit dessen Abschluss wird erst im Jahre 2002 gerechnet.